

Illustration zu den "Baselbieter Sagen"

Autor(en): **Suter, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Baselbieter Heimatblätter**

Band (Jahr): **49 (1984)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-860240>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Illustrationen zu den «Baselbieter Sagen»

Von *Peter Suter*

Als Beilage dieser Nummer der Heimatblätter finden Sie eine kurze Vorstellung der Illustrationen zu dreizehn Baselbieter Sagen von Ruedi Pfirter.

Die erste, 1937 erschienene Auswahl «Sagen von Baselland», illustrierte *Walter Eglin* mit Holz- und Bleischnitten¹. Die Schwarz-Weissbilder zeigen ein grosses «Gschpüri» für die eigene Welt der Sagen. Einzelne Darstellungen aus dem längst vergriffenen Bändchen sind immer wieder als Titelbilder unserer Zeitschrift zu finden.

Aber auch Illustrationen aus dem 1976 erschienenen Sagenbuch² vom Lehrerkünstler *Willy Stäheli* sind dem Leser als Umschlagsbilder bekannt. Die 81 Federzeichnungen (und 7 in der Nachlese von 1978) weisen auf hohe künstlerische Fähigkeiten. Stäheli verstand es meisterhaft, das Gespensterhafte, Unheimliche, aber auch das Unerklärliche in der realen Umgebung darzustellen.

Ruedi Pfirter ist nun der erste Künstler, der dieses Thema farbig gestaltet hat. Die gediegene Mappe mit 13 Farbholzschnitten belebt auf ansprechende, anschauliche Weise das Baselbieter Sagengut aufs neue. Der beiliegende Ausschnitt «Der Schatzbaum und die Jungfrau» (Hölstein) zeigt ein grosses Verständnis für das Besondere der Baselbieter Sagen. Seine Bildsprache ist vielseitig und den gewählten Motiven einfühlsam angepasst. Neben dynamisch-temperamentvollen Darstellungen wie der «Füürig Maa vo Arboldswil» finden sich Spiele mit Farbe und Form, so zum Beispiel die «Aerdwybli von Nierdendorf», aber auch vornehme Eleganz ist spürbar. Von Letzterer ist etwas zu finden im beiliegenden Ausschnitt und sehr deutlich im Schnitt «Katze als Hexe von Reinach». Alle Bilder illustrieren den Reichtum der Formsprache und das grosse Können des Künstlers. Hier sei noch besonders der sorgfältige Druck von den Originalplatten hervorgehoben, weil bei einigen Darstellungen die zarte Holzmaserierung bewusst ins Bild einbezogen wurde (Druckerei Heinzelmann und Kunz, Liestal).

Ruedi Pfirter wurde 1936 als Bürger von Pratteln und Hölstein geboren. Nach der Primarlehrerausbildung unterrichtete er zuerst in Hölstein und fand in dieser Zeit immer mehr Freude am Zeichnen und Malen. In der Folge nahm er dann die Zeichenlehrrausbildung auf sich und schloss diese erfolgreich ab. Heute ist Ruedi Pfirter verantwortlich für die Ausbildung im Zeichnen unserer Primarlehrer im kant. Lehrerseminar Liestal. Seit 1970 trat er mit Ausstellungen und Wettbewerbsbeiträgen an die Öffentlichkeit. Die vorgestellte Arbeit hat der Regierungsrat Baselland durch Gewährung eines Druckereikostenbeitrages aus dem Lotteriefond unterstützt.

Anmerkungen

1 Gustav Müller und Paul Suter, Sagen aus Baselland. Liestal 1937

2 Suter Paul und Strübin Eduard, Baselbieter Sagen, QuF Bd. 14, Liestal 1976. Nachlese 1978, BHBl Separatdruck, Liestal 1978